

Jahresbericht 2018

NABU Kreisverband Greifswald

NABU Kreisverband Greifswald

Lange Str. 60

17489 Greifswald

Telefon: 03834 799 719 greifswald@nabu-mv.de www.nabu-greifswald.de

Öffnungszeiten

Dienstags, 10:00 - 12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Spendenkonto

VolksbankRaiffeisenbankGreifswaldeG IBAN:DE72150616380008198829

BIC: GENODEF1ANK

Kennwort: Spende NABU KV Greifswald

Der NABU ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG). Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächtnisse an den NABU sind steuerbefreit.



Schmierfett am Strand des Greifswalder Boddens im Mai 2018. Foto: N. Möllmann.

Der NABU Kreisverband Greifswald zählt zum 07.03.2019, 355 Mitglieder aus unterschiedlichen Teilen der Gesellschaft. Das sind 20 Mitglieder mehr als im Vorjahr (335). Der Mitgliederbestand ist seit Anfang 2015 stabil.

Der Vorstand wurde bis zur Mitgliederversammlung am 24.10.2018 durch den Vorsitzenden Thimo Karwinkel, die stellvertretende Vorsitzende Cosima Tegetmeyer und den Kassenwart Carl Barnick gebildet. Auf der Mitgliederversammlung am 24.10.2018 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Neuer Vorstandsvorsitzender ist Sebastian Schmidt, Stellvertretender Vorsitzender Jonas Kotlarz und Cosima Tegetmeyer Schatzmeisterin. Beisitzer des Vorstandes sind ab 24.10.2018 Falko Roedel, Lena Haerberlein, Carl Barnick, Olaf Schmidt und Axel Buhl. Bis zum Juli 2018 wurde der Kreisverband durch den Freiwilligendienstleistenden (FÖJ) Maks Dzikowski unterstützt.

Ausgangspunkt unserer Bemühungen ist die Geschäftsstelle im Initiativenbüro in Greifswald (Lange Str. 60), die wir uns mit dem NABU Landesverband Mecklenburg-Vorpommern teilen.

Wir waren Anlaufstelle für Bürger mit Anfragen zu Themen des Arten-, Alleen- und Naturschutzes. In der Geschäftsstelle befindet sich eine Sammelstelle für alte Handys und Korken, um diese einem umweltverträglichen Recycling zuzuführen. Die Sprechzeiten der Geschäftsstelle waren jeden Dienstag für zwei Stunden, aktive Vereinsmitglieder nutzen das Büro regelmäßig.

Der Kreisverband wird neben dem aktiven Vorstand durch die Fachgruppen für Ornithologie, Entomologie, Geobotanik, Mykologie, Wald, Feldherpetologie, Streuobst und die NAJU- Kindergruppe

„Löwenzähne“ bereichert, welche unterschiedlich aktiv sind und weitestgehend eigenständige Aktivitäten entfalten.

Öffentlichkeitsarbeit

Für die Öffentlichkeitsarbeit zur Ankündigungen zu Veranstaltungen sowie zum Teilen aktueller und interessanter Themen des Vereins wird die vereinseigene Website www.nabu-greifswald.de genutzt, sowie ein Facebookprofil und ein regelmäßiger Newsletter-Versand an angemeldete Mitglieder.

Themen, Projekte und Aktivitäten in 2018

1. Krötenzaun in Eldena

Zusammen mit dem ehemaligen Vorstandsmitglied und Amphibien-Fachmann Falk Ortlieb bauten wir am Ende Februar den Amphibienzaun in Eldena in der Straße Am Teich auf. Dieser wurde Ende März jeden Morgen von ehrenamtlichen Helfern kontrolliert und die Tiere nach Bestimmung sicher über die Straße in Ihr Laichgewässer überführt. Ein zweiter Krötenzaun wird in Steinfurth bei Karlsburg von Mitgliedern der Fachgruppe „Streuobst“ betreut.

2. Verschwundene Feldwege

Durch einen Vergleich von digitalen Flurstücksdaten und Luftbildern konnten wir auf dem Gebiet der Stadt Greifswald und den umliegenden Gemeinden über 40 Flurstücke feststellen, welche laut amtlicher Auskunft als Weg und Verkehrswege ausgewiesen und ganz oder teilweise verschwunden sind. Wir forderten von der Stadt Greifswald und den Gemeinden des Landkreises Vorpommern-Greifswald die Überprüfung der Rechtmäßigkeit von Umbrüchen gemeindeeigener Feldwege und Wegränder.

Feldwege befinden sich in der Regel im Eigentum der Gemeinden. Ohne die Genehmigung des Eigentümers und der Unteren Naturschutzbehörde ist das Umpflügen von Feldwegen und -rändern nicht zulässig. Feldraine und Feldwege gelten als Vermögensgegenstände der Gemeinde, wodurch deren Nutzung als erweiterte Anbaufläche nicht zulässig ist. Zusätzlich zur möglicherweise unrechtmäßigen Inanspruchnahme von öffentlichen Grundstücken, erhalten Bewirtschafter öffentliche Gelder in Form der EU-Agrarförderung.

Feldwege und -raine gelten darüber hinaus als wichtige Flächen für Kompensationsmaßnahmen, im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen bei Eingriffen in die Natur und Landschaft. Der Landkreises Vorpommern-Greifswald beklagt derzeit unter anderem das Fehlen geeigneter Standorte für Ausgleichspflanzungen im Rahmen des Alleenschutzes.

3. Schmierfett am Greifswalder Bodden

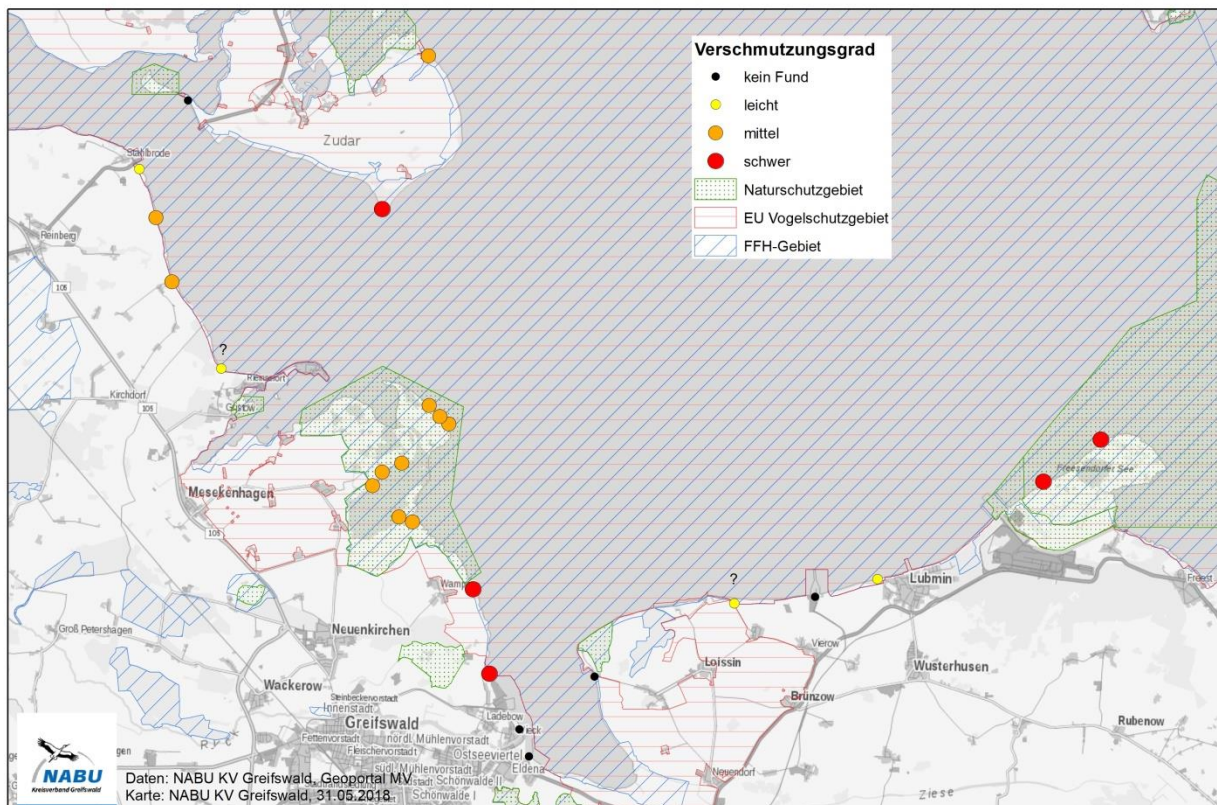
Im Mai 2018 wurde an den Ufern des Greifswalder Boddens Schmierfettklumpen gefunden. Quelle der Schmierfette war ein Baggeschiff von Nordstream 2. Der NABU Kreisverband Greifswald begleitete seinerzeit die Erfassung betroffener Küstenabschnitte sowie die Organisation der Aufräumarbeiten durch die Behörden und Freiwillige.

Neben Schmierfettfinden am Badestrand Wampen nahe Greifswald am Donnerstag dem 24.05.2018, wurden am Sonntag, den 27.05.2018 auch großflächige Verunreinigungen am Strand in Ladebow gefunden. Allein in Wampen fand der NABU geschätzt 100.000 bis zu walnussgroße Schmierfettpartikel in den Farben rot bis gelb-durchsichtig. Diese waren vor allem im Spülsaum, auf vorgelagerten Sandbänken sowie noch im Wasser schwimmend zu finden. Weitere Uferabschnitte im Bodden, wie bspw. am Struck, den Freesendorfer Wiesen und auf der Insel Koos waren betroffen. Um

Zudar, Stahlbrode und dem Naturschutzgebiet Palmer Ort wurden schon am Pfingstwochenende erste Schmierfettklumpen angespült. Das Umweltministerium MV bestätigte am Donnerstag, dass es sich um Maschinen-Schmierfett auf Mineralölbasis handelt. Verursacher der Verschmutzung war ein Baggerschiff von Nord Stream 2.

Am 15. Mai begann Nord Stream 2 mit den Baggerarbeiten für die Ostseepipeline im Greifswalder Bodden. Der NABU klagt gegen die Genehmigung und wollte den Baustart mit einem Eilantrag und einer Zwischenverfügung verhindern. Die Trassenführung der Pipeline führt in der deutschen Ostsee durch fünf Meeresnaturschutzgebiete. Der NABU befürchtet erhebliche Umweltauswirkungen und irreparable Schäden des Ökosystems der Ostsee.

Fundstellen von Schmierfett am Greifswalder Bodden (Stand 31.05.2018)



Die Bedenken des NABU haben sich bereits 10 Tage nach Baustart bestätigt. Mehrere Naturschutzgebiete, Europäische Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete im Bereich des Greifswalder Boddens waren von der Verschmutzung betroffen. Der NABU forderte erneut einen sofortigen Baustopp und eine lückenlose Aufklärung des Vorfalls. Die Problematik der Verunreinigung war bereits aus dem Projekt Nord Stream 1 bekannt. Schon damals musste die Feuerwehr Strände von Schmierfetten befreien. Der NABU verlangte, dass die betroffenen Küstenabschnitte auf Kosten des Verursachers schnellstmöglich fachgerecht gereinigt werden.

4. Bürgerbeteiligung bei der zukünftigen Nutzung der städtischen landwirtschaftlichen Flächen

Am 02.07. entschied die Greifswalder Bürgerschaft über ein „Konzept für eine nachhaltige Landwirtschaft“ für die zukünftige Ausgestaltung der Nutzung städtischer, landwirtschaftlich genutzter Flächen. Der NABU Greifswald hatte im Vorfeld mit einer Stellungnahme die Beschlussvorlage als nicht zielführend kritisiert, vor allem im Hinblick auf einen wirksamen, langfristig nachhaltigen Biodiversitäts- Boden- und Trinkwasserschutz sowie einen Strukturwandel hin zu einer Landwirtschaft, welche das öffentliche Interesse an einer multifunktionalen Landschaft

berücksichtigt.

Der NABU Kreisverband Greifswald hat gemeinsam mit lokalen Umwelt- und zivilgesellschaftlichen Verbänden während der Bürgerschaftssitzung mit einem offenen Brief für einen Beteiligungsprozess geworben, der alle Akteure bei der Erarbeitung von Konzepten und Leitbildern als Grundlage für den Umgang der Stadt mit öffentlichem Land einbezieht. Dazu gehören nach dem Verständnis des NABU Nutzer, Bewirtschafter, Produzenten, Verbraucher, Ortsteil- und Gemeindevertretungen, Zivilgesellschaftliche Verbände, Tourismus- und Umweltverbände.

5. Schutzgebietsbetreuung Ladebower Moor

Seit dem Frühjahr 2018 hat der NABU Kreisverband Greifswald die Schutzgebietsbetreuung des Ladebower Moores übernommen. Durch mehrere Begehungen wurde vor Ort ein erster Eindruck vom derzeitigen Zustand des Schutzgebietes gewonnen. Über beobachtete Verstöße gegen die NSG-Verordnung vor allem im Bereich der freizeithlichen und jagdlichen Nutzung wurde die UNB informiert. Weiterhin hat 2018 ein aktives NABU-Mitglied die fachliche Betreuung von zwei laufenden Bachelorarbeiten übernommen, die sich mit floristischen und paläoökologischen Aspekten des Ladebower Moores auseinandersetzen. Als erster gemeinsamer Arbeitseinsatz wurde eine Entkusselungsaktion auf einem Trockenrasen durchgeführt. Mit über 40 Helfern startete am Mittwoch 31.10.2018 unser erster Arbeitseinsatz auf einem stark verbuschten Trockenrasen am Rand des Ladebower Moores. Bei schönstem Herbstwetter wurden die Hangflächen mit Sägen und Freischneidern von Baumjungwuchs befreit.

Durch das Entkusseln der Fläche sollte sie zukünftig wieder beweidbar gemacht werden. Besonders erfreulich war die breite und gute Zusammenarbeit bei der Vor- und Nachbereitung des Einsatzes. Zu nennen sind insbesondere die ABS gGmbH, das Stadtbauamt, die UNB Vorpommern-Greifswald, Wikiwolves, die Straze, der Bauhof Neuenkirchen und der Lamarck-Zirkel.



Entkusselung Trockenrasen Ladebower Moor

6. Stellungnahmen

Der NABU Kreisverband Greifswald hat die Möglichkeit selbst oder im Auftrag des NABU Landesverband Mecklenburg-Vorpommern Stellungnahmen zu bestimmten Planungsunterlagen zu nehmen. Dies ist auch in 2018 geschehen.

Stellungnahmen in 2018:

- Sanierung der Martin-Luther-Straße in Greifswald (Befreiung Alleenschutz)
- Entwurf VO ND Zwergstrauch-Kiefernwald Spandowerhagen (Flächennaturdenkmal)
- L 261 Radweg Groß Zastrow-Hinrichshagen Hof 1, 2. BA (Befreiung Alleenschutz)
- L 26 / B 109 RVA Groß Bisdorf - OU Levenhagen (Befreiung Alleenschutz)
- Herstellung naturnaher Wasserverhältnisse im Polder Jamitzow (Ökokonto)

Des Weiteren haben wir Widerspruch gegen den Bescheid zur Fällung von 20 Alleeerbäumen in Neuenkirchen eingelegt. Die Stellungnahme zum Antrag auf Befreiung vom Alleenschutz wurde 2017 durch den KV verfasst. Das Verfahren „Beteiligung beim Alleenschutz im Zuge des Radwegbaus (Ostseeküstenradweg) an der VG 5, 1. Bauabschnitt“ läuft noch, eine Antwort der Behörde steht noch aus.

7. Aktivitäten der Fachgruppen in 2018

7.1 Aktivitäten der Fachgruppe „Wald“

Es wurde eine Exkursion im Rahmen der Vortrags- und Diskussionsreihe „Vom Urwald zur Plantage oder umgekehrt? Waldwirtschaft im 21. Jahrhundert“ zum Thema „Die Serrahner Buchenwälder: Die Bedeutung von Wildnis und natürlicher Waldentwicklung in der Kulturlandschaft Mitteleuropas“ angeboten. Diese Exkursion wurde von Dr. Hans-Jürgen Spieß, welcher als Biologe die Entwicklung des Serrahner Gebietes seit Jahrzehnten beobachtet und erfasst, geleitet. Die Veranstaltung fand am 10.3.2018 statt.

Des Weiteren wurde am 6.5.2018 eine botanische Frühlingswanderung im Naturschutzgebiet Karlsburger Oldenburger Holz angeboten. Die Führung leitete Dr. Sabrina Rilke.

Am 25.11.2018 wurde zu einer Führung durch den Greifswalder Stadtforst eingeladen. Der verantwortliche Förster Herr Bent Knoll hat die Führung übernommen. Er stellte den Stadtwald vor und erläuterte das Bewirtschaftungskonzept.

Wiesenmahd, Schreidlerwiese im Karlsburg - Oldenburger Holz

Die Gräben wurden per Hand mit Sensen gemäht. Für die Fläche wurde eine maschinelle Mahd unter Mitwirkung von Stefan Schwill und Eckard Wenzlaff durch den Schutzgebietsbetreuer organisiert. Mit diesen Maßnahmen wird die Offenhaltung der Wiese und somit Ihre Artenvielfalt gewährleistet. Dazu wurden zwei Balkenmäher eingesetzt. Leider konnte das Mahdgut nicht abgefahren werden. Schutzgebietsbetreuung Karlsburger und Oldenburger Holz

Schutzgebietsbetreuer Karlsburger und Oldenburger Holz

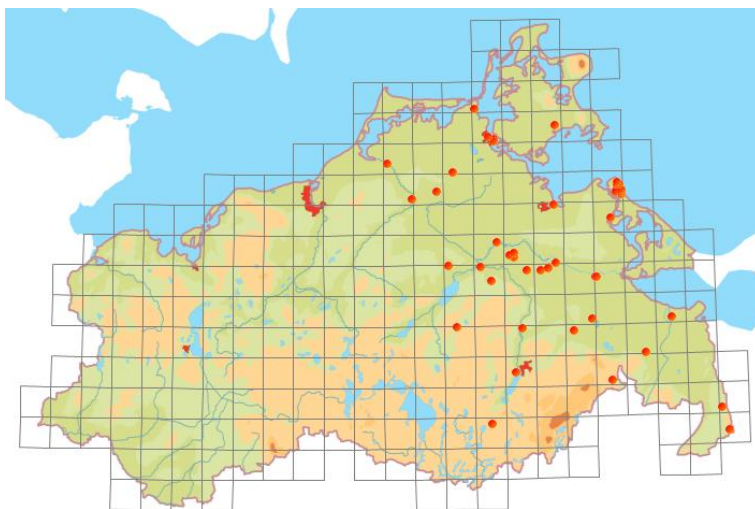
Auch im Jahr 2018 stellten wir mit Dr. Axel Buhl den Schutzgebietsbetreuer für das Naturschutzgebiet Karlsburger und Oldenburger Holz in dem die NABU Stiftung Naturerbe Mecklenburg-Vorpommern Eigentümer einiger Flächen ist. Dr. Axel Buhl arbeitet auch als Naturschutzwart der Unteren Naturschutzbehörde Vorpommern Greifswald für das Naturschutzgebiet. Es gab im Jahr 2018 14

ausgedehnte Kontrollgänge, um die Funktion des Naturschutzgebietes sicherzustellen. Es gab eine Anzeige durch Dr. Axel Buhl bei der Unteren Naturschutzbehörde, wegen Verstoßes gegen die Schutzgebietsverordnung und es gab mehrere Stellungnahmen zu geplanten und durchgeführten forstlichen Eingriffen. Im Schutzgebiet wurde 1 Arbeitseinsatz für die Wiedervernässung durchgeführt. Bei diesem Einsatz wurden Gräben kartographiert und teilweise verschlossen, um den Wasserstand in bestimmten Teilen des NSG anzuheben. Desweiteren wurden 2 Arbeitseinsätze auf der Flachbruchwiese durchgeführt. Sie dient dem Schreiadler zur Nahrungssuche. Es wurden Verbuschungen ausgeholzt, Bäume von der Wiese entfernt und Grabenränder gepflegt. Es fand ein stetiger Austausch zwischen dem Schutzgebietsbetreuer, dem NABU Kreis- und Landesverband, der NABU Stiftung sowie zur unteren Naturschutzbehörde und zum zuständigen Förster statt.

7.2 Aktivitäten der Fachgruppe „Fledermausschutz“

Winterquartiermonitoring Fledermäuse in Vorpommern

Im Rahmen der ökologischen Umweltbeobachtung durch Vereine und Verbände hat die Fachgruppe „Fledermausschutz“, koordiniert durch Anne Petzold, auch im Winter 2017/18 insgesamt 33 Winterquartierstandorte mit z.T. mehreren Einzelobjekten in Vorpommern kontrolliert. Die erhobenen Daten fließen in das landesweite FFH-Monitoring des LUNG ein. Neben den 33 Monitoringobjekten wurden auch zahlreiche weitere Winterquartiere auf Besatz und Objektzustand hin kontrolliert. Diese Daten werden der unteren Naturschutzbehörde zur Verfügung gestellt, da diese insbesondere bei der Bewertung von Eingriffs- und Bauvorhaben sehr wichtig sind.



Übersicht der im Rahmen des WQ-Monitorings in Vorpommern kontrollierten Fledermausquartiere bzw. -komplexe



Mopsfledermäuse in einem der Hangsteine in Laufgraben B im Quartierkomplex Bunkeranlage Neustrelitz – für das Objekt war es der Erstnachweis dieser Art

Bauantrag für das Vorhaben: Haupthaus der Ruine auf dem Riether Werder - Dauerhafte Sicherung

und Optimierung als Ganzjahresquartier für Fledermäuse

Für die Machbarkeitsstudie zum Vorhaben „Haupthaus der Ruine auf dem Riether Werder - Dauerhafte Sicherung und Optimierung als Ganzjahresquartier für Fledermäuse“, welche im Auftrag des StALU Vorpommern 2017/2018 durchgeführt wurde, erklärte sich der NABU KV Greifswald, koordiniert durch das Fledermaus-Fachgruppenmitglied Anne Petzold, bereit, die Bauantragstellung für den Umbau der Ruine gemeinsam mit dem Ingenieurbüro Grieser aus Greifswald zu übernehmen. Mit der Antragstellung durch den NABU als gemeinnützigem Verband fielen für die Baugenehmigung für das Naturschutzprojekt auf dem Riether Werder keine Kosten an. Andernfalls hätte dies eine Nachbeantragung von Fördermitteln und damit eine Projektverzögerung von bis zu einem Jahr bedeutet.

Die Umsetzung des Vorhabens soll mit Mitteln aus der Naturschutzförderrichtlinie M-V erfolgen. Diese Antragstellung übernahm die Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Ast. Greifswald, Walther-Rathenau-Straße 8a, 17489 Greifswald. Zu diesem Zweck wurde die Baugenehmigung im Dezember 2018 vom NABU KV Greifswald auf die Landgesellschaft übertragen.



Zukünftiges Ganzjahresquartier für Fledermäuse auf dem Riether Werder

Begleitung der Umsetzung des Einflughauses für das Fledermaus-Winterquartier „Alte Wache“ in Peenemünde

Bereits im Jahr 2016 wurde durch maßgebliche Unterstützung (Erstellung der Bauzeichnungen und Mitwirkung beim Bauantragsverfahren) durch die Fledermaus-Fachgruppenmitglieder Anne Petzold und Holger Schütt für die DBU Naturerbe GmbH eine Baugenehmigung für ein Einflughaus auf dem denkmalgeschützten Objekt „Alte Wache“ in Peenemünde erwirkt. Hintergrund waren Verkehrssicherungsmaßnahmen am Objekt, welche das Winterquartier für Fledermäuse, hier insbesondere Teichfledermaus und Großes Mausohr, nicht beeinträchtigen durften. Im Rahmen der Verkehrssicherung musste der bestehende Einflug, welcher für die Fledermäuse wenig prädatorensicher war, verschlossen werden. Somit bestand durch den Bau des Einflughauses auch die Möglichkeit, den Fledermäusen zukünftig einen unbeschädigten Einflug in ihr Winterquartier zu ermöglichen. Ohne das rechtzeitige Eingreifen und die Mitwirkung des NABU KV Greifswald wäre das Quartier vermutlich verschlossen worden.

Anfang Juni 2018 konnte mit dem Bau des Einflughauses begonnen werden, dessen Umsetzung fachlich durch die Fledermaus-Fachgruppenmitglieder Anne Petzold und Holger Schütt begleitet wurde. Rechtzeitig zum Beginn der Schwärmzeit war das kleine Gebäude, welches einen sicheren Zuflug in die Kellerräume gewährleistet, fertiggestellt. Die DBU Naturerbe GmbH hat dazu auch eine entsprechende Pressemitteilung herausgegeben. Die Umsetzung des Einflughauses an diesem

denkmalschutzrechtlich sehr sensiblen Ort hat in positiver Weise gezeigt, dass sich Denkmalschutz und Naturschutz nicht ausschließen müssen, sondern i.d.R. Synergieeffekte entstehen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass auch Aspekte der Verkehrssicherheit mit dem Naturschutz vereinbar sind. Wichtig ist Kommunikation. Die Fledermäuse jedenfalls haben den neuen Quartierzugang bereits im ersten Winter nach Fertigstellung genutzt und es konnten im Rahmen der Winterquartierkontrolle im Januar 2019 sowohl Teichfledermaus als auch Großes Mausohr nachgewiesen werden. Für das Jahr 2019 ist ebenfalls durch Mitglieder der FG Fledermausschutz geplant, Hangsteine an der Decke im Keller anzubringen, um damit die Anzahl der Versteckmöglichkeiten im Quartier zu erhöhen.

Datum	Wasserfledermaus	Fransenfledermaus	Teichfledermaus	Bartfledermaus	Großes Mausohr	Myotis spec.	Braunes Langohr	Σ gesamt	Erfasser	Bemerkungen
13.01.2017	14	-	-	-	-	-	-	14	Berg, Karoske, Petzold, Schütt	
19.01.2018	nk	nk	nk	nk	nk	nk	nk	nk	Berg, Karoske, Petzold, Schütt	
Ereignis: Sicherung im Sommer 2018 (Öffnung ehemaliger Treppenabgang und Bau eines Einflughauses; Verschluss der ehemaligen, ebenerdigen Einflugmöglichkeit); Innenoptimierung steht noch aus										
20.01.2019	19	1	2	-	1	-	-	23	Karoske, Petzold, Schütt	

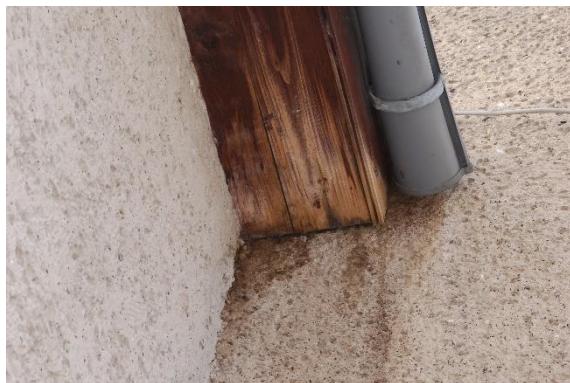
Übersicht der Artenzusammensetzung im Quartier „Alte Wache“ in Peenemünde – nach der Sicherung durch ein Einflughaus konnten wieder beide FFH-Anhang II-Arten – hier Teichfledermaus und Großes Mausohr – nachgewiesen werden.



Teichfledermaus mit zwei Wasserfledermäusen im Quartier „Alte Wache“.

Sicherung einer Wochenstube der Mückenfledermaus mit Mitteln aus der Richtlinie zum Arten- und Biotopschutz

Nach einem „Hilferuf“ einer Familie aus Neuendorf auf Usedom zu Beeinträchtigungen des Wohnbereiches durch Fledermäuse wurde durch die FG Fledermausschutz im April 2018 ein Antrag auf Förderung von Maßnahmen des Biotop- und Artenschutzes beim StALU Vorpommern gestellt. Die Familie beherbergt bereits seit vielen Jahren Fledermäuse im Dach ihres Vorbaus und wollte diese auch gern behalten. Mit Hilfe der schnellen Bereitstellung der Fördermittel sowie durch die fachgerechte Begleitung der neuen Dacheindeckung auf dem Vorbau inkl. Dachkasten durch Anne Petzold, konnten die rechtzeitige Fertigstellung vor Beginn der Wochenstubenzeit und der Erhalt der Einflugöffnung gewährleistet werden. Kurze Zeit später wurde durch die „Quartiereltern“ die Wiederbesiedlung telefonisch bestätigt. Damit war der Erfolg der Maßnahme und damit der Erhalt der Fledermauswochenstube bestätigt. Dieses positive Beispiel zeigt, wie der ehrenamtliche Naturschutz sowie entsprechende Förderinstrumente dazu beitragen können, Quartiere von geschützten Arten zu erhalten. Ein großer Dank geht dabei auch an Frau Möser vom StALU Vorpommern, welche eine zügige Bearbeitung des Förderantrages sichergestellt hat.



Einschlupf vor der Erneuerung



Neuer Dachkasten mit Einflugschlitz

7.3 Aktivitäten der Fachgruppe „Geobotanik“

Die botanisch orientierte Fachgruppe für Geobotanik trifft sich gewöhnlich am zweiten Samstag im Monat. Es sind zwischen 3 und 20 Teilnehmer die dabei sind. Der harte Kern umfasst ca. 10 Personen. Neben den Exkursionen finden Bildervorträge zu verschiedenen botanischen Themen statt. Von jeder Exkursion wird ein Artenprotokoll verfasst, welches in der Regel gesammelt und zur Weihnachtsfeier allen Interessierten überreicht wird.

7.4 Aktivitäten der Fachgruppe „Entomologie“

Die Fachgruppe für Entomologie trifft sich in der Zeit von Oktober bis April gewöhnlich am ersten Montag im Monat. Die Mitgliederzahl liegt bei ca. 12 Personen. Neben dem Gedankenaustausch finden Vorträge zu verschiedenen entomologischen Themen statt, die ihren Schwerpunkt in den bearbeiteten Gruppen der Mitglieder haben (z.B.: Hautflügler, Tagfalter, Käfer, Exkursionsberichte, Fotografie etc.). Im Sommer wird jeweils eine Exkursion in die Umgebung von faunistisch interessanten Lebensräumen in einer Region des Bundeslandes durchgeführt. Verabredungen zu individuellen Kleinexkursionen fanden je nach bearbeiteter Insektengruppe, Witterung und Interessenlage statt. Von Mitgliedern der Fachgruppe werden verschiedene Insektengruppen als Landesbearbeiter in MV betreut.

7.5 Aktivitäten der Fachgruppe „Ornithologie“

Die Fachgruppe Ornithologie trifft sich vierzehntägig in der Zooschule im Tierpark Greifswald. 22 öffentliche Veranstaltungen fanden statt mit Besucherzahlen zwischen 20 und 35 Personen. Vogelstimmenexkursionen ebenfalls öffentlich wurden 8x angeboten, wobei die Teilnehmerzahl 10-12 Personen betrug. Schutzgebietsbetreuungen erfolgen in den NSG Peenemünder Haken, Struck und Ruden – Teilgebiet Struck und Inseln Böhmke und Werder. Darüber hinaus wurden diverse Naturdenkmale betreut und hier u.a. Pflegearbeitseinsätze organisiert. Wanderfalken- und Turmfalkenbrutplätze im Stadtgebiet wurden wieder betreut und u.a. durch Wildtierkameras der interessierten Bevölkerung Einblicke ins Brutgeschehen ermöglicht, so in der Wiecker Kirche. Laufende Projekte bilden u.a. Wasser- und Wintervogelzählungen, Schreiadler-, Kranichmonitoring, Weißstorchbetreuung ehem. Kreis Ostvorpommern einschließlich Beringung. Datensammlung in eigener Datenbank und Aufbereitung in jährlichen Jahresberichten. Betreuung und Pflege eine Fachgruppen-homepage. Beratung und Hilfeleistung für Bürger in Vogelschutzfragen, z.B. Auffinden vermeintlich hilfloser Jungvögel.

Stellungnahme und Zuarbeit zu Projekten z.B. Windparkausbau usw.

7.6 Aktivitäten der Fachgruppe „Streuobst“

Zu folgenden Arbeitseinsätzen / Workshops / Führungen haben wir 2018 als NABU Streuobstgruppe teilweise in Kooperation mit dem Storchennest e.V., Kunst und Natur e.V., Arboretum der Uni Greifswald und der freien Waldorfschule Greifswald eingeladen

Sa. 03.03, 10-15Uhr, Pflege von alten Obstbäumen in Theorie und Praxis, Ort: Streuobstwiese nördlich der Kirche in Wieck

Sa. 10.03, 10-14Uhr, Arbeitseinsatz aus der NABU Streuobstwiese

Di. 21.03, 16-17:30Uhr, Veredeln von Obstbäumen, Ort: Waldorfschule Greifswald

Sa. 24.03, 11-15Uhr, Obstbaumschnittkurs, Ort: Jugendgästehaus Graureiher in Nehringen/Grammendorf

Sa. 07.04, 10-14Uhr, Arbeitseinsatz aus der NABU Streuobstwiese

Sa. 21.04, 10-14Uhr, Führung und Vortrag: Frühjahrskräuter auf der Streuobstwiese, Wildobst anbauen und verarbeiten, Ort: Obstsortengarten Ranzin

Sa. 07.10, 10-16Uhr, Erntefest im Arboretum Greifswald, mit Sortenbestimmung, Beratung zur Baumpflege, NABU Streuobst Info´s und Imkerverein

Sa. 14.10, 11-13Uhr, Naturparkfest, Naturpark Insel Usedom, mit Sortenbestimmung, NABU Streuobst Info´s, Mobile Mosterei, Ort: Stadt Usedom

Sa. 03.11, 10-14Uhr, Obstbaumschnittkurs, Ort: "Alte Gärtnerei Parow" Kramerhof bei Stralsund

Sebastian Weiland, Fachgruppenleiter, ist Mitglied im NABU Bundesfachausschuss Streuobst und hat 2018 an den Treffen in Lingen/ Niedersachsen und Gotha/ Thüringen teilgenommen.

Zu den Veranstaltungen bei Stralsund und auf Usedom wurden auch Einladungen an die NABU Ortsgruppen Stralsund und Usedom versendet.

8. Förderprojekte des NABU Greifswald

In Greifswald liegt mit Juliane Brasch und Anja Reuhl, sowie Svenja Ahlgrimm in den Projekten „Naturerlebnis(T)räume“ bzw. „Schatz an der Küste“ eine Außenstelle des in Schwerin ansässigen NABU Landesverband Mecklenburg-Vorpommern. Dies ermöglicht uns eine enge Zusammenarbeit und Unterstützung durch diesen.

8.1 NUE-Projekt Umwelt ohne Müll

Das Projekt „Umwelt ohne Müll“ Teil III des NABU Kreisverbandes Greifswald war die Fortsetzung des Projekts „Reduce, Reuse, Recycle“, das 2013 startete. In den letzten zwei Jahren wurden Strukturen, die in den ersten zwei Jahren entstanden, gefestigt, erweitert und um den neuen Schwerpunkt „Müll und Meer“ bereichert. Im Rahmen des Projektes entstand ein Bildungsmodul zum Schwerpunktthema „Plastik im Meer“, welches auf zahlreichen Projekttagen erfolgreich erprobt wurde und als Modul anderen MultiplikatorInnen zur Verfügung steht. Es wurden Müllsammelaktionen, Ausstellungen, Workshops und Vorträge organisiert und ehrenamtliche Strukturen gefördert (mind. 18144 Ehrenamtsstunden wurden im Rahmen des Projektes geleistet). Das Projekt endete im November 2018.

8.2 NUE-Projekt KOH

Eng verbunden mit der Fachgruppe Wald ist das im April 2018 begonnene eineinhalbjährige Projekt

Wiederholung der Erfassung und Darstellung der Projektergebnisse für das NSG „Karlsburger und Oldenburger Holz“. Es wird durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) mit Mitteln aus BINGO! Die Umweltlotterie gefördert. Ziel ist die Wiederholung der Vegetationsaufnahmen und der Strukturtypenkartierung im Oldenburger Holz (Teil des NSG), um an die Ergebnisse der Aufnahmen von 2005 anzuknüpfen und diese zu vergleichen. Durch die Aufnahme der Bestandesstruktur, des Totholzvorkommens, der Mikrohabitate (Sonderstrukturen der Bäume) und der Waldverjüngung soll die Waldentwicklung im NSG umfassend dokumentiert werden. Besonders wichtig ist die Untersuchung der Eschenbestände, um den Umfang des Eschentriebsterbens im NSG zu erfassen. Im April wurde daher mit einer Biotoptypenkartierung als Grundlage für die Auswahl von Probekreisen für die Aufnahmen begonnen. Anschließend wurden in 50 Probekreisen bis September Vegetationsaufnahmen sowie im Herbst Strukturtypenkartierungen durchgeführt. Um die vorkommenden Arten für die nächsten Aufnahmen zu dokumentieren, wurde ein Herbar mit Pflanzen aus dem Oldenburger Holz angelegt.

Schon im Januar 2018 wurde ein Waldspaziergang zum Thema Spurensuche im Oldenburger Holz angeboten, um den Wald und das Projekt vorzustellen. Mit 17 erwachsenen Teilnehmern und einigen Kindern war diese Exkursion ein voller Erfolg.

Um stetig über das Projekt zu informieren, wurde eine Internetseite im Rahmen der NABU-Homepage eingerichtet, sie wird regelmäßig aktualisiert. Es wurden Flyer gestaltet und in Greifswald, Züssow, Ranzin, Oldenburg und Karlsburg verteilt. Wir haben einen Mailverteiler aufgebaut, um regelmäßig eine feste Personengruppe zu erreichen.

Als Einführung in die Strukturtypenkartierung wurde Anfang November eine gut besuchte Exkursion durchgeführt. Hauptaugenmerk lag dabei auf der Erkennung von Sonderstrukturen an Bäumen und dem Kartierablauf.

Im Dezember 2018 wurde im NABU-Vorstand ein kurzer Bericht über den aktuellen Stand gegeben. Insgesamt haben sich über 40 Ehrenamtler an den Arbeiten im Wald (500 Stunden) sowie im Büro (über 100 Stunden) beteiligt. Einige von ihnen engagieren sich nun auch über das Projekt hinaus bei der Fachgruppe Wald.

8.3 NUE-Projekt Perspektivwechsel

Im Dezember 2018 startete das von der NUE geförderte Projekt „Perspektivwechsel“ unter der Leitung von Frau Lena Haeberlein. Im Sinne des Nachhaltigkeitsverständnisses der UNESCO, des MAB (Man and Biosphere) Konzeptes will das Projekt eine gemeinsame Vision vom Schutz und der nachhaltigen Nutzung des Greifswalder Boddens entwickeln und kommunizieren.

Dafür braucht es einen Perspektivwechsel um darüber zu einer gemeinsamen Vision und eines gemeinsamen Leitbildes zu kommen.

Die Fischer müssen erkennen, dass nicht der Kormoran das Kernproblem für ihre Einbußen ist und die Naturschützer sollten ebenfalls lernen die Fischerei, hier besonders die kleine, traditionelle Küstenfischerei, die Wertschöpfung vor Ort schafft und Kulturgut ist, differenziert zu betrachten. Gerade im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung sollten traditionelle und kleinskalige Landnutzungssysteme und lokale Wirtschaftskreisläufe erhalten werden – unter Berücksichtigung von Arten- und Naturschutz.

Aufgrund dessen ist es wichtig, dass beide Seiten versuchen, sich gegenseitig einen Perspektivwechsel zu ermöglichen und gemeinsam Ursachenforschung betreiben. Konflikte müssen abgebaut werden und ein integriertes Verständnis von Schutz und Nutzung erarbeitet werden. Dazu muss in einem ersten Schritt die Perspektive der anderen Seite zugelassen und gehört werden, interne und externe Faktoren des Systems benannt und damit ein differenziertes Bild entwickelt werden. Gerade externe, von Naturschutz oder lokalen Fischern nicht unmittelbar beeinflusste Faktoren müssen verstanden und erforscht werden.

Deshalb will der NABU KV Greifswald im Dialog mit lokalen Fischern und anderen beteiligten Akteuren

wie z.B: dem Tourismusverband, einen Perspektivwechsel erreichen, um eingefahrene Wahrnehmungen aufzubrechen und damit zu einer gemeinsamen Perspektive von Schutz und lokaler, nachhaltiger Nutzung des Greifswalder Boddens zu gelangen.

9. NAJU Kindergruppe „Die Löwenzähne“ in Greifswald

Die Kindergruppe mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren entdeckt und erlebt mit viel Spaß und Abenteuer die Natur. Dazu sind sie ca. alle 2 Wochen zusammen an den unterschiedlichsten Orten draußen – sei es am Ryck, im Elisenhain oder auf den Wiesen in und um Greifswald, ob Sommer oder Winter, Regen oder Sonnenschein- der kindliche Entdeckungsdrang trotz jedem Wetter. Geleitet wird sie von einer Gruppe ehrenamtlicher Gruppenleiter*innen, die sich vor allem aus Studenten*innen zusammensetzt. Sie machen viele Spiele, beobachten Tiere und Pflanzen und anderes Spannendes in der Natur. Es wurde experimentiert, gebastelt und gewerkelt. Die Kinder sollten dabei erlernen, dass die Natur schön und wichtig ist und dass es sich lohnt, diese zu schützen.

10. Schlusswort

Allen hier noch nicht explizit genannten Personen, die sich in vielfältiger Form im NABU engagiert haben, gilt an dieser Stelle ein besonderer Dank. Wir freuen uns stets über neue aktive Mitglieder, die mit uns der Natur rund um unsere Stadt eine Stimme geben.